



| | | |
|---|---|--|
| AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL |  | PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE |
| Deutschsprachiger Schulsprengel Schlanders | | Istituto comprensivo in lingua tedesca Silandro |

Schulsprengel Schlanders Drei-Jahresplan des Bildungsangebots - Teil A (Schulprogramm)

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 2 |
| Leitsätze - Leitbild | 3 |
| Persönlichkeitsbildung | 3 |
| Schlüsselkompetenzen | 3 |
| Potenziale fördern und Schwächen abbauen | 4 |
| Inklusion | 4 |
| Organisationsstruktur | 7 |
| Grundschulen, Mittelschule und Direktion | 7 |
| Landesschwerpunkt Montessori - Grundschule Schlanders und Mittelschule Schlanders | 7 |
| Landesschwerpunkt Musik - Mittelschule Schlanders | 8 |
| Klassenbildung | 9 |
| Rahmenstundenplan | 9 |
| Dienstleistungsgrundsätze | 11 |
| Organigramm und Arbeitsgruppen | 11 |
| Schulordnung | 11 |
| Didaktische Tätigkeiten | 12 |
| Allgemeine Bildungsziele und Rahmenrichtlinien | 12 |
| Schulcurriculum | 12 |
| Sprachförderung | 14 |
| Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Projekte, Zusatzangebote | 15 |
| Begabtenförderung und Wettbewerbe | 15 |
| Unterrichtsentwicklung | 17 |
| Hausaufgaben | 18 |
| Bewertung | 19 |
| Organisation der didaktischen Tätigkeiten | 19 |
| Institutionelle Funktionen, Aufgaben und Tätigkeiten | 21 |
| Sozialpädagogische Maßnahmen, Förderung, Orientierung | 23 |
| Schulsozialpädagogik | 23 |
| Care-Team | 23 |



| | |
|--|-----------|
| Förderpädagogische Unterstützung Schuleingangsphase | 24 |
| ZIB-Mittelschule | 24 |
| Übertritte und Schul- Berufsorientierung | 25 |
| Außerschulische Bildungspartner und Institutionen | 27 |
| Zusammenarbeit mit den Familien | 27 |
| Bildungseinrichtungen..... | 27 |
| Territoriale Dienste und sozialpädagogische Einrichtungen..... | 27 |
| Partnerschaftsvereinbarungen..... | 27 |
| Zusatzaufträge und koordinierende Tätigkeiten | 29 |
| Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Schulführungskraft..... | 29 |
| Arbeitssicherheit und Notfalleinsatzgruppen | 30 |
| Zusatzaufträge und koordinierende Funktionen - Didaktik | 30 |
| Qualitätskonzept und Evaluation..... | 35 |
| Anhang: Verschiedene Regelungen | 36 |

Vorwort

Den Dreijahresplan des Bildungsangebotes ist das grundsätzliche Dokument der kulturellen Identität sowie der didaktischen und erzieherischen Ausrichtung der Schule und beinhaltet die curriculare, außercurriculare und organisatorische Planung, welche die einzelnen Schulen im Rahmen ihrer Autonomie vornehmen. Er stimmt mit den Bildungszielen der Unterstufe überein und spiegelt die Bedürfnisse des kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Umfeldes wider. Der Dreijahresplan umfasst und berücksichtigt die verschiedenen Unterrichtsverfahren und nutzt die entsprechenden Fähigkeiten des Schulpersonals.

- Teil A des Dreijahresplans des Bildungsangebots beinhaltet grundsätzliche Informationen über die Schule gemäß Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 24/2016.
- Teil B konkretisiert Vorhaben und macht Ziele und Planungsschritte im Erziehungs- und Unterrichtsbereich deutlich. Im Sinne eines Entwicklungsplans werden konkrete Maßnahmen zur Qualitätssicherung festgehalten.
- Teil C beschreibt die jährliche Umsetzung, Regelungen zum Schulbetrieb im laufenden Schuljahr und eventuelle Anpassungen von Teil B (Terminpläne, Tätigkeitsübersichten, laufende organisatorische Regelungen usw.).



Leitsätze - Leitbild

Unsere Schule ist ein Ort des Kompetenzerwerbs und der Persönlichkeitsbildung. Im Mittelpunkt aller Bildungstätigkeiten stehen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Beziehung zu anderen Menschen und ihrer Umwelt. In den Leitbegriffen der Schule kommen finden unsere Wertehaltungen zum Ausdruck: Persönlichkeitsbildung – Schlüsselkompetenzen - Potenziale fördern und Schwächen abbauen - Bildung in der inklusiven Schule - Zusammenarbeit mit Bildungspartnern.

Persönlichkeitsbildung

Die Schule fördert die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihrer Stärken und Talente und ihrer individuellen Persönlichkeit, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen.

Grundlegend für eine gute Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sind eine positive Haltung und das Engagement aller am pädagogischen Prozess Beteiligten. Kinder orientieren sich am Vorbild der sie umgebenden Erwachsenen, in und außerhalb der Schule. Zu den wichtigsten Erziehungszielen zählen unter anderem respektvoller Umgang und höfliche Umgangsformen.

Schlüsselkompetenzen

Das Ziel des schulischen Lernens ist der Erwerb der Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Zu den (fachlichen und fächerübergreifenden) Schlüsselkompetenzen zählen sprachliche Kompetenzen, mathematisch-naturwissenschaftliche, technische und digitale Kompetenzen, kulturelle, geschichtlich-geografisch-sozial-religiöse und ethische Kompetenzen, künstlerisch-expressive Kompetenzen, soziale Kompetenz, Bürgerkompetenz und Eigeninitiative sowie Lernkompetenz.

Grundlage dafür ist ein Menschenbild, das sich an den Fähigkeiten und Potentialen der Kinder und Jugendlichen orientiert und ihnen Entwicklungen zutraut. Alle am Schulleben Beteiligten mögen ihr Handeln nach den gleichen Grundsätzen gestalten, nach denen auch sie behandelt werden wollen.

- Die Leistungsfähigkeit soll durch eine Didaktik der Ermutigung, der klaren Anforderungen und der Förderung der Klassen- und Schulgemeinschaft gestärkt werden.
- Die Gestaltung von Unterricht und Schulleben ermöglicht es den Schüler*innen, zu selbständigen, kreativen und sozial kompetenten Persönlichkeiten heranwachsen.
- Unsere Schule fördert und fordert eigenverantwortliches Handeln. Entsprechend ihrem Auftrag und ihren Kompetenzen versuchen alle Beteiligten Verantwortung für das Schulleben zu übernehmen. Lehrpersonen und Eltern erfüllen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in möglichst guter, professioneller Zusammenarbeit.
- Die Lehrpersonen begegnen den Schüler*innen professionell, positiv und wohlwollend.



- Die Schule fördert und unterstützt die teamorientierte Unterrichtsentwicklung und die Umsetzung des kooperativen Lernens im Unterricht.
- Unsere Schule soll ein Ort des freundlichen und produktiven Lebens und Lernens sein. Daher sind alle Beteiligten angehalten, ihr Bestes zu geben, um zu einem guten Schulklima beizutragen.
- Die Weiterentwicklung von Unterricht, Schulleben und Organisationsstruktur wird durch kontinuierliche Weiterbildung, offenen Dialog aller Beteiligten und Evaluation gewährleistet.

Potenziale fördern und Schwächen abbauen

Wir fördern die Fähigkeiten, Interessen und Potentiale der Kinder und Jugendlichen, trauen ihnen positive Entwicklungen zu und fordern diese ein.

Wir sind bemüht, von den Stärken und den Interessenschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler auszugehen und so Erfolgserlebnisse und Motivation schaffen und die Potenziale und Stärken der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt zu rücken und zum Ansatzpunkt für die Beseitigung von Rückständen und Schwächen machen.

Bei der Einschätzung und Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler wird auf vorhandene Lernrückstände, Lücken und Defizite zwar klar und deutlich hinweisen, als Ausgangspunkt jedoch führen wir die persönlich gemachten Fortschritte an und berücksichtigen auch Mitarbeit und Fleiß der Schüler und Schülerinnen.

Inklusion

(vgl. Deutsche Bildungsdirektion: Wege in die Bildung 2030 – Guter Unterricht in der inklusiven Schule)

Die schulische Inklusion ist eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure des Bildungssystems und der Schulgemeinschaft. Sie ist auf die Realisierung der Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft und den gesellschaftlichen Prozessen ausgerichtet.

Die inklusive Schule fördert die Voraussetzungen für die gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation, indem sie das Recht auf Bildung und Förderung für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen, sowie auch der Kinder und Jugendlichen mit außergewöhnlichen Begabungen, Fähigkeiten und Potentialen, gewährleistet. Dementsprechend werden alle Kinder und Jugendlichen mit ihren Talenten, Interessen, Bedürfnissen und Grenzen wahrgenommen, begleitet und gefördert.

Den Bezugsrahmen der inklusiven Schule bilden das Kind, die/der Jugendliche als aktiver Co-Konstrukteur seiner Bildung, kompetenzorientierter Unterricht, personalisiertes und gemeinsames Lernen, die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Schulführungskraft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Integration, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erziehungsverantwortlichen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern und förderliche



Rahmenbedingungen: inklusive Schulgebäude, Lernumgebungen und Ausstattung, Ressourcenzuweisungen, Entwicklungsprozesse und Wertschätzung der Inklusionsarbeit.

Merkmale von gutem Unterricht in der inklusiven Schule

- Im Zentrum von Bildungsarbeit an der Schule steht das Kind bzw. die Jugendliche und der Jugendliche, welche/r den Lernprozess mitverantwortet.
- Das Kind bzw. die Jugendliche und der Jugendliche wird in ihrer und seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert.
- Die Kinder bzw. Jugendlichen sind ihrem Alter und Reifegrad entsprechend in das Schulleben eingebunden und erfahren soziale Zugehörigkeit und Verantwortungsübernahme.
- Die Lehrpersonen bauen eine professionelle Beziehung zu den Kindern bzw. Jugendlichen auf. Sie begegnen ihnen mit Wertschätzung und fördern sie in ihrer Entwicklung.
- Die Lehrpersonen gestalten Unterricht und Lernumgebungen so, dass jedes Kind bzw. jede Jugendliche und jeder Jugendliche gefordert ist und an seinen und ihren nächsten Entwicklungsschritten arbeiten kann.
- Die Lehrpersonen gestalten Unterricht und Lernumgebungen so, dass sowohl personalisiertes als auch gemeinsames Lernen möglich ist.
- Die Lehrpersonen erfassen kontinuierlich den Lernstand jeder Schülerin und jedes Schülers (pädagogische Diagnostik) und geben ihr und ihm lernförderliche Rückmeldung (formatives Feedback).
- Die Schülerinnen und Schüler sind in die Planung des Lernens eingebunden, kennen das Lernziel und die Schritte auf dem Lernweg.
- Der Unterricht ist geprägt von einer Kultur, in der Fehler als Gelegenheiten zur Weiterentwicklung genutzt werden.
- Die Lehrpersonen wählen Inhalte nach ihrer Bedeutsamkeit aus und knüpfen an Erfahrungen, Vorwissen und Interessen der Lernenden an.
- Der Unterricht orientiert sich an aktuellen Erfordernissen der Gesellschaft und ist auf die Zukunft ausgerichtet: Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Arbeiten im Team sind dabei zentrale Eckpfeiler.
- Alle am Bildungsprozess Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung für das Lernen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers und die arbeiten konstruktiv zusammen, um die Entwicklung der Kinder bzw. der Jugendlichen bestmöglich zu begleiten.
- Konstruktive und demokratische Vielfalt wird von den Mitgliedern der Schulgemeinschaft wertgeschätzt und als Ressource genutzt.
- Die Schulorganisation gewährleistet Partizipation und Teilhabe für alle Beteiligten in ihrer jeweiligen Rolle.
- Alle Beteiligten setzen sich konkret mit der Entwicklung von gutem Unterricht in der inklusiven Schule auseinander. Damit wir den Herausforderungen konstruktiv begegnen können, ist kontinuierliche Fort- und Weiterbildung notwendig – Schwerpunkte: Gesprächsführung und Emotionscoaching in schwierigen Situationen; Maßnahmen im Sinne des Gesetzes Nr. 170/2010 und den dazugehörigen Leitlinien in den Ministerialdekreten; Gesetz



Nr. 104/1992 im schulischen Kontext; konstruktiver Umgang mit herausfordernden Situationen; Maßnahmen und Methoden der Begabungs- und Begabtenförderung.

- Es herrscht eine von Offenheit geprägte Feedbackkultur auf allen Ebenen der Organisation.



Organisationsstruktur

Grundschulen, Mittelschule und Direktion

Der Schulsprengel Schlanders umfasst die Grundschulen Göflan, Kortsch, Martell, Schlanders und Vetzan sowie die Mittelschule Schlanders.

- Grundschule Göflan „P. Marian Tumler“: Göflan, Pater-Marian-Tumler-Straße 11/B
- Grundschule Kortsch: Kortsch, Alte Landstraße 14/A, 39028 Schlanders
- Grundschule Martell: Meiern 89, 39020 Martell
- Grundschule Schlanders: Gerichtsstraße 9, 39028 Schlanders
- Grundschule Vetzan „Johannes Prugger“: Schulweg 5 B, 39028 Schlanders
- Mittelschule „Dr. Fritz Ebner“ Schlanders: Dr. Heinrich Vögele Straße 20, 39028 Schlanders

Direktion und Sekretariat: Dr.-Heinrich-Vögele-Straße 20, I-39028 Schlanders

- Tel. 0473 / 730075 | E-Mail: ssp.schlanders@schule.suedtirol.it
- Homepage: www.ssp-schlanders.it.

Landesschwerpunkt Montessori - Grundschule Schlanders und Mittelschule Schlanders

In der Grund- und Mittelschule Schlanders gibt es jeweils einen Klassenzug mit Unterricht nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik. Kernstück ist eine pädagogische Methode, welche die Selbstbestimmung und die Selbsttätigkeit des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Kinder und Jugendliche lernen durch selbsttätiges Handeln, eigenständiges Üben und das Forschen und Entdecken innerhalb einer didaktischen Struktur. In der Freiarbeit wird dies den Kindern in hohem Maße gewährt. Die Lehrpersonen bieten Einführungen in die Entwicklungsmaterialien und Themenbereiche an und begleiten und beobachten die Schüler:innen kontinuierlich in ihrem Lernprozess, damit sie eigenständig die Welt und ihre Zusammenhänge entdecken können.

Die Materialien der vorbereiteten Umgebung führen das Kind vom „Greifen zum Begreifen zu Begreifen“: Durch eine aktive Betätigung mit dem Lernmaterial, durch eigenverantwortliches Üben und Wiederholen kommt das Kind vom Konkreten zum Abstrakten. Dieses dem individuellen Lernrhythmus folgende Arbeiten, geschieht in einer Atmosphäre von Freiheit und Ruhe und ist ohne Ordnung und das Einhalten von Regeln nicht möglich.

An der Mittelschule Schlanders wird für die Klassen mit Ausrichtung nach Maria Montessori ein offenes Zusatzangebot (OZA) mit zusätzlicher Freiarbeit durchgeführt, in dessen Rahmen Lerninhalte und Arbeitstechniken vertieft sowie Projektarbeiten durchgeführt und die Arbeit mit dem persönlichen Lernplan vertieft werden. In einzelnen Blöcken gibt es zusätzliche Schwerpunkte zur Unterstützung in Mathematik, Leseförderung sowie Betreuung der Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse bei der Vorbereitung der Prüfungsarbeit.



Landesschwerpunkt Musik - Mittelschule Schlanders

Musikalische Bildung beeinflusst die Gesamtpersönlichkeit der Kinder. In Zeiten der allgegenwärtigen Medienmusik und der damit verbundenen einseitigen Musikkonsumation erhalten Anstrengungen, die junge Menschen zum aktiven Musizieren, Singen, Tanzen, Bewegen und Gestalten anregen, eine besondere Bedeutung

Durch den Erwerb von musikbezogenen Kenntnissen und Fertigkeiten als auch durch das Anregen von Freude an der Teilnahme künstlerischer Veranstaltungen der verschiedensten Art, wird grundlegendes Kulturverhalten für das gesamte Leben geprägt. „Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie machtvoll in das Innerste der Seele dringen“ (*Platon*)

Die musikalische Bildung wird im Schulsprengel Schlanders als wichtiger persönlichkeitsbildender Bereich erachtet. Das Fach Musik gibt es in allen Klassen der Grund- und Mittelschule. Singen, Tanzen, Musizieren und die Auseinandersetzung mit Instrumenten und verschiedenen Musikrichtungen und -gattungen ist deshalb Gegenstand und Inhalt in allen Klassen. Wir sind überzeugt, dass vertiefte Musikerziehung zur Formung der Persönlichkeit, zur Verbesserung des Sozialverhaltens und zur allgemeinen Leistungssteigerung beiträgt.

Die Mittelschule Schlanders ist eine von 10 Schulen Südtirols mit musikalischer Ausrichtung. Es gibt einen Klassenzug an der Mittelschule von der ersten bis zur dritten Klasse, in welchem die Musikerziehung einen besonderen Stellenwert hat. Die Schüler und Schülerinnen stammen aus dem gesamten Vinschgau und kommen über eine Aufnahmeprüfung in diesen Klassenzug. Sie haben drei Wochenstunden Musik, eine Stunde Schulchor und eine Stunde Instrumentalunterricht im Rahmen der verbindlichen und der Schule vorbehaltenen Pflichtquote. Das Mitwirken beim Schulorchester und das Zusammenspiel in verschiedenen Ensembles ist verbindlich.

Folgende Instrumente können erlernt werden: Klavier, Gitarre, Trompete, Waldhorn, Euphonium, Posaune, Violine, Querflöte; Oboe, Klarinette, Saxophon, Schlaginstrumente

Singen - Schulchor - Bands - Ensemblespiel

Das Singen gilt als zentrale Säule jeder musikalischen Ausbildung. Daher singen alle Schüler und Schülerinnen im Schulchor. Bläser und Schlagzeuger spielen im Schülerblasorchester und alle Instrumentalisten haben Gelegenheiten, in verschiedensten Ensembles zu musizieren. Die Schüler geben Konzerte, wirken an musiktheatralischen Aufführungen mit und beteiligen sich an musikalischen Wettbewerben.

Der Schulchor ist fixer Bestandteil der Schulgemeinschaft. Mit der Entfaltung musikalischer, kreativer und motorischer Fähigkeiten leistet Musik einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungskraft, Ausdrucksfähigkeit und ästhetisches Empfinden werden erweitert und schulische Leistungen verbessert. Speziell beim Gesang erleben die Schüler*innen den eigenen Körper als kreatives und emotionales Ausdrucksmittel.



Im Schulchor singen alle drei Klassen gemeinsam (über 60-70 Schülerinnen) drei- bis vierstimmige Chorliteratur. In der Vergangenheit konnten dadurch sämtliche musikalische Genres hin bis zu vierstimmigen Kantaten für Chor und Orchester abgedeckt werden.

Neben dem Chor wird in der Mittelschule Schlanders auch dem Ensemblespiel und der Kammermusik eine hohe Bedeutung beigemessen.

Die Vielfalt reicht von vierhändigem Klavierspiel über Gitarrenensemble, Band, gemischte Bläser- und Schlagzeugensemble bis hin zum Schülerblasorchester.

Instrumentalunterricht nach dem „Drehtürenmodell“

Die Schülerinnen und Schüler erhalten an einem Tag in der Woche, während der Unterrichtszeit lt. Schulstundenplan, den Instrumentalunterricht. Zu diesem Zweck werden die Schüler*innen in der Stunde des Instrumentalunterrichtes vom regulären Unterricht freigestellt. Der Instrumentalunterricht rotiert von Woche zu Woche, somit werden gehäufte Abwesenheiten in derselben Schulstunde vermieden (Beschluss des Schulrates Nr. 04 vom 14.06.2017).

Klassenbildung

Die allgemeinen Grundsätze zur Klassenbildung sind mit Beschluss der Landesregierung festgelegt und für der Klassen des Musikzuges und mit Ausrichtung nach Maria Montessori mit Beschluss des Schulrates geregelt. Die Zuständigkeit für die Bildung der Klassen und Schülerzuteilung liegt bei der Schulführungskraft.

Rahmenstundenplan

Beschluss des Schulrates Nr. 03 vom 21. April 2021

Stundenplan Grundschule Martell

| | | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----|----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1. | 55 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 |
| 2. | 50 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 |
| 3. | 50 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 |
| | 15 | Pause | | | | |
| 4. | 55 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 |
| 5. | 50 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 |
| | 80 | | Mittagspause | | Mittagspause | |
| 6. | 50 | | 13.45 - 14.35 | | 13.45 - 14.35 | |
| 7. | 50 | | 14.35 - 15.25 | | 14.35 - 15.25 | |
| 8. | 50 | | 15.25 - 16.15 | | 15.25 - 16.15 | |
| | | 260 min. | 410 min. | 260 min. | 410 min. | 260 min. |

**Stundenplan Grundschulen Göflan und Kortsch**

| | | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----|----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1. | 55 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 |
| 2. | 50 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 |
| 3. | 50 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 |
| | 15 | Pause | | | | |
| 4. | 55 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 | 10.40 - 11.35 |
| 5. | 50 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 | 11.35 - 12.25 |
| | 65 | | Mittagspause | | Mittagspause | |
| 6. | 50 | | 13.30 - 14.20 | | 13.30 - 14.20 | |
| 7. | 50 | | 14.20 - 15.10 | | 14.20 - 15.10 | |
| 8. | 50 | | 15.10 - 16.00 | | 15.10 - 16.00 | |
| | | 260 min. | 410 min. | 260 min. | 410 min. | 260 min. |

Stundenplan Grundschulen Schlanders und Vetzan

| | | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----|----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1. | 55 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 | 07.50 - 8.45 |
| 2. | 50 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 | 08.45 - 9.35 |
| 3. | 50 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 | 09.35 - 10.25 |
| | 20 | Pause | | | | |
| 4. | 55 | 10.45 - 11.40 | 10.45 - 11.40 | 10.45 - 11.40 | 10.45 - 11.40 | 10.45 - 11.40 |
| 5. | 50 | 11.40 - 12.30 | 11.40 - 12.30 | 11.40 - 12.30 | 11.40 - 12.30 | 11.40 - 12.30 |
| | 75 | | Mittagspause | | Mittagspause | |
| 6. | 50 | | 13.45 - 14.35 | | 13.45 - 14.35 | |
| 7. | 50 | | 14.35 - 15.25 | | 14.35 - 15.25 | |
| 8. | 50 | | 15.20 - 16.15 | | 15.20 - 16.15 | |
| | | 260 min. | 410 min. | 260 min. | 410 min. | 260 min. |

Stundenplan Mittelschule Schlanders

| | | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|----|----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1. | 50 | 7.45 - 8.35 | 7.45 - 8.35 | 7.45 - 8.35 | 7.45 - 8.35 | 7.45 - 8.35 |
| 2. | 50 | 8.35 - 9.25 | 8.35 - 9.25 | 8.35 - 9.25 | 8.35 - 9.25 | 8.35 - 9.25 |
| 3. | 50 | 9.25 - 10.15 | 9.25 - 10.15 | 9.25 - 10.15 | 9.25 - 10.15 | 9.25 - 10.15 |
| 4. | 50 | 10.30 - 11.20 | 10.30 - 11.20 | 10.30 - 11.20 | 10.30 - 11.20 | 10.30 - 11.20 |
| | 15 | Pause | | | | |
| 5. | 50 | 11.20 - 12.10 | 11.20 - 12.10 | 11.20 - 12.10 | 11.20 - 12.10 | 11.20 - 12.10 |
| 6. | 50 | 12.10 - 13.00 | 12.10 - 13.00 | 12.10 - 13.00 | 12.10 - 13.00 | 12.10 - 13.00 |
| | 70 | | Mittagspause | | Mittagspause | |
| 7. | 50 | | 14.10 - 15.00 | | 14.10 - 15.00 | |
| 8. | 50 | | 15.00 - 15.50 | | 15.00 - 15.50 | |
| | | 300 min. | 400 min. | 300 min. | 400 min. | 300 min. |



Dienstleistungsgrundsätze

Öffnungszeiten und Parteienverkehr: siehe Homepage Schulsprenkel Schlanders

Veröffentlichung der Akten

Berechtigte können auf Antrag Einsicht in die Akten der öffentlichen Verwaltung Einsicht nehmen und Kopien erhalten. Die Akten der Mitbestimmungsgremien mit Ausnahme jener, die Einzelpersonen betreffen, sind allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich. Die Beschlüsse der Gremien werden an der Anschlagtafel am Sitz der Schuldirektion veröffentlicht.

Institutionelle Kommunikation

Die institutionellen Kommunikationskanäle der Schule (Register, Homepage, E-Mail, Briefe) sind grundsätzlich den institutionellen Zwecken vorbehalten.

Mitteilungen von Eltern an Eltern, die über die Schülerinnen und Schüler verteilt werden sollen, müssen mit dem Direktor abgesprochen werden. Werbung kommerzieller Art oder für politische Parteien und Gruppierungen über die Schüler*innen oder institutionelle Kommunikationswege ist nicht gestattet. Informationen aus dem Bildungsbereich (Bildungsdirektion, Schulen, Musikschulen, Bildungsinitiativen usw.) werden den Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern fallweise weitergeleitet.

Beschwerdeweg

Beschwerden können mündlich, schriftlich, telefonisch oder per E-Mail vorgebracht werden. Der Beschwerdeeinbringer muss Namen und Anschrift mitteilen und auch angeben, wo er erreichbar ist. Die mündlichen und telefonischen Beschwerden müssen nachträglich unterschrieben werden. Anonyme Beschwerden werden nicht in Betracht gezogen, außer sie enthalten eine genaue Beschreibung des Faktums.

Die Schulführungskraft bemüht sich, die Ursache der Beschwerde zu beseitigen. Fällt die Beschwerde nicht in ihre Zuständigkeit, gibt die Schulführungskraft dem Einbringer die dafür Zuständigen bekannt.

Organigramm und Arbeitsgruppen

⇒ siehe Anlage „Organigramm Schulsprenkel Schlanders“ (aktuelle Fassung)

Schulordnung

Die Schulordnung stellt einen integralen Bestandteil des Dreijahresplans dar. Sie umfasst:

- Erster Teil: Grundlegende Verhaltenserwartungen
- Zweiter Teil: Mensaordnung
- Dritter Teil: Disziplinarordnung

⇒ siehe Anlage Schulordnung



Didaktische Tätigkeiten

Allgemeine Bildungsziele und Rahmenrichtlinien

Allgemeine Bildungsziele und pädagogische Ausrichtung der Unterstufe: vgl. Landesgesetz vom 16.07.2008, Nr. 5 sowie Rahmenrichtlinien des Landes (BLR vom 19.01.2009, Nr. 81 geändert durch: BLR vom 17.11.2017, Nr. 1313 und BLR vom 07.04.2020, Nr. 244): [Grund-, Mittel- und Oberschule](#) | [Deutschsprachige Schule](#) | [Autonome Provinz Bozen - Südtirol](#)

Schulcurriculum

Studentafel Grundschule

| | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse | 4. Klasse | 5. Klasse |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Deutsch | 7,5 | 8 | 8 | 6 | 6 |
| Italienisch 2. Sprache | 1 | 5 | 5 | 6 | 6 |
| Englisch | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Musik | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Kunst | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Bewegung und Sport | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Geschichte | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Geografie | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Katholische Religion | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Mathematik | 7,5 | 6 | 7 | 6 | 6 |
| Naturwissenschaften | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Technik | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| | 29 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| WPF | | 1 | 1 | 1 | 1 |

Studentafeln Mittelschule

| Klassen ohne spezifische Ausrichtung und Montessoriklassen | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|
| | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse |
| Deutsch | 5 | 5 | 5 |
| Geschichte | 2 | 2 | 3 |
| Geographie | 2 | 2 | 3 |
| Italienisch | 5 | 5 | 5 |
| Englisch | 2 | 3 | 3 |
| Mathematik | 4 | 4 | 4 |
| Naturwissenschaften | 3 | 2 | 2 |
| Musik | 2 | 2 | 1 |
| Kunst | 2 | 2 | 2 |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 |
| Religion | 2 | 2 | 1 |
| Technik | 2 | 2 | 2 |
| Wahlpflichtbereich | 1 | 1 | 1 |
| | 34 | 34 | 34 |

| Musikklassen | | | |
|---------------------|-----------|-----------|-----------|
| | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse |
| Deutsch | 5 | 5 | 5 |
| Geschichte | 2 | 2 | 3 |
| Geographie | 1 | 2 | 3 |
| Italienisch | 5 | 5 | 5 |
| Englisch | 2 | 3 | 3 |
| Mathematik | 4 | 4 | 4 |
| Naturwissenschaften | 3 | 2 | 2 |
| Musik | 3 | 3 | 2 |
| Kunst | 2 | 2 | 1 |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 |
| Religion | 2 | 2 | 1 |
| Technik | 2 | 2 | 2 |
| Wahlpflichtbereich | 1 | 1 | 1 |
| | 34 | 35 | 34 |



Fachcurricula

Fachcurricula (Fächer und fächerübergreifender Lernbereich Gesellschaftliche Bildung):

⇒ siehe Anlage Schulcurriculum Schulsprenkel Schlanders (siehe auch Homepage)

Schulische Pflichtquote

Qualitätskriterien für die Angebote in der schulischen Pflichtquote:

Der Wahlpflichtbereich orientiert sich am Bedarf der Schülerinnen und Schuler sowie an der Schwerpunktsetzung und Profilbildung der Schule. Das Lehrerkollegium plant qualitätsvolle Angebote, die zum Erreichen der in den vier Bereichen der Rahmenrichtlinien vorgesehenen Kompetenzen beitragen. Die Angebote unterstützen in besonderer Weise die Festigung lernmethodischer Kompetenzen und fordern das selbsttätige Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Beschluss des Schulrates Nr. 05 vom 09.06.2015

Die Pflichtquote für den Wahlpflichtbereich wird in der Mittelschule wie folgt verwendet:

1 Einheit Offener Unterricht zu 50 Minuten, der Rest wird verschiedenen Fachbereichen zugewiesen, wobei der offene Unterricht wie folgt stattfindet:

1. Klasse Dienstag 6te Stunde
2. Klasse Mittwoch 6te Stunde
3. Klasse Donnerstag 6te Stunde

Die Pflichtquote für den Wahlpflichtbereich wird in der Grundschule wie folgt verwendet:

1 Einheit Wahlpflicht wird eingeführt und der Rest wird den einzelnen Fächern zugewiesen.

Die Wahlpflichtstunde findet entweder am Dienstag oder Donnerstagnachmittag 8te Stunde statt.

Offener Unterricht (Mittelschule)

Die Verwendung der Pflichtquote an der Mittelschule wird im Ausmaß von 50 Minuten (eine Einheit) wöchentlich für den offenen Unterricht verwendet und in dieser Stunde sind jene Schüler, welche um Anerkennung der Musikschule und der Vereinstätigkeit angesucht haben, befreit. Ziel dieses offenen Unterrichts ist es Eigenständigkeit und Eigenverantwortung im Lernen der Schüler/innen zu fördern. Die restliche Pflichtquote wurde im Rahmen der Stundentafel verschiedenen Fächern zugewiesen. In der Einheit des offenen Unterrichtes an der Mittelschule können die Schüler selbstständig Lerninhalte vertiefen, für die Lehrpersonen besteht die Möglichkeit der Beobachtung im Lernverhalten, kooperatives Lernen ist möglich, eine Vielfalt an Lernbereichen ist geboten, Zeit für ein persönliches Gespräch mit den Schülern/innen besteht, an gemeinsamen Themen, Gruppenarbeiten kann gearbeitet werden.

In der Grundschule nehmen befreite Schüler nicht am Wahlpflichtfach teil.

Wahlbereich

Beschluss des Schulrats Nr. 08 vom 27.08.2010

- Qualitätskriterien für die Angebote im Wahlbereich: Die Angebote im Wahlbereich orientieren sich an den Interessen, Neigungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse der Familien und des Umfeldes sowie der personellen Ressourcen der Lehrpersonen. Das Lehrerkollegium plant qualitätsvolle Angebote mit Bildungsrelevanz und angemessenem zeitlichen Umfang. Die Schule ermöglicht unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen, den Schülerinnen und Schülern eine effektive Wahlmöglichkeit.
- Für die Abhaltung eines Wahlfaches ist in der Regel eine Mindestanzahl von 6 Schüler*innen erforderlich
- Wahlfachangebote haben in der Regel eine Dauer von mindestens 8 Stunden (480 min.)
- Die Anmeldung zu einem Wahlfach verpflichtet zum Besuch desselben
- Grundschule: Die Schule legt die Angebote für die Durchführung der Wahlfächer für das folgende Schuljahr bei Schulleitung oder vor Unterrichtsbeginn jeden Schuljahres fest und teilt diese den Eltern und den Schülern zur Auswahl schriftlich mit. Gemeinsam wird im Herbst an der Schulstelle die Besetzung der Wahlangebote mit ausreichend Personal vereinbart, namhaft gemacht und protokolliert. Wahlfächer werden in erster Linie von schuleigenen Lehrpersonen angeboten, können aber auch in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten angeboten werden. Ein Wahlfachangebot kann bei großer Anmeldezahl auch öfters angeboten werden, vorausgesetzt die personellen Ressourcen stehen der Schule zur Verfügung. Der Schüler muss mindestens 1/3 des Angebotes besucht haben, damit er bewertet werden kann
- Mittelschule: Die Schule legt die Angebote für die Durchführung der Wahlfächer bei Schulleitung für das folgende Schuljahr oder vor Unterrichtsbeginn eines jeden Schuljahres fest
- Die Wahlangebote werden gemäß geltendem Bewertungsbeschluss bewertet

Sprachförderung

Die Förderung und Festigung der deutschen Sprache sind implizite Bildungsziele aller Fächer und Bereiche in deutscher Unterrichtssprache. Im Unterricht wird auf eine korrekte Verwendung der Standardsprache geachtet.

Die Kompetenzen in der italienischen und englischen Sprache werden durch die Unterstützung und Förderung verschiedener Projekte und Unterrichtsformen gestärkt und verbessert. Mögliche Projekte: Schülerpartnerschaften bzw. Schüleraustausch mit italienischsprachigen Schulen, Lehreraustausch mit italienischsprachigen Schulen, Unterrichtsformen des CLIL, wobei Kompetenzziele aus den Rahmenrichtlinien der Muttersprache, auch in der Zweit- und Fremdsprache angestrebt werden können.

Für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf werden Angebote und Sprachfördermaßnahmen geplant und durchgeführt (Sprachlehrpersonen A023, Lehrpersonen mit DAZ-



Ausbildung, Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum und außerschulischen Partnern).

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Projekte, Zusatzangebote

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind durch den Beschluss der Landesregierung Nr. 1510 vom 08.06.2009 (Richtlinien für die Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen in den Schulen staatlicher Art), Beschluss des Schulrates Nr. 05. vom 14.06.2011 (Kriterien für die Durchführung von schulbegleitenden Veranstaltungen) sowie die geltenden internen Vereinbarungen geregelt.

⇒ in Ausarbeitung

Schwimmkurse in den Grundschulen

Schwimmkurse in den Grundschulen des Schulsprengels Schlanders sind Teil der curricularen Tätigkeit zur Erreichung der Kompetenzziele im Bereich Bewegung und Sport gemäß Rahmenrichtlinien des Landes (Beschluss der Landesregierung Nr. 81/2009). Die Schwimmkurse sind in allen dritten und fünften Klassen der Grundschule vorgesehen. Die Schwimmkurse werden im Rahmen des Kernunterrichts durchgeführt.

Begabtenförderung und Wettbewerbe

Wir sind bestrebt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und von den Stärken und den Interessenschwerpunkten der Schüler auszugehen. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich immer wieder an verschiedenen Wettbewerben und gemeinsamen Projekten der Schulsprengel im Schulbezirk Vinschgau.

Bezirkswettbewerbe „Dreikampf-SpLeSch-Mathematikolympiade“

Die Schulsprengel des Schulbezirks Vinschgau organisieren jedes Jahr gemeinsam die Bezirkswettbewerbe „Dreikampf - SpLeSch - Mathematikolympiade“:

- „Vinschgauer Dreikampf“: Sportolympiade der 1. Klassen Mittelschule des Schulbezirks Vinschgau
- „SpLeSch“ (Literarisches Projekt „**S**prechen**L**esen**S**chreiben): Schreibolympiade der 2. Klassen Mittelschule Bezirk Vinschgau
- „Vinschgauer Mathematikolympiade“ der 3. Klassen Mittelschule Bezirk Vinschgau

Weitere Projekte, Konzerte und Aktionen

- der Internationale Malwettbewerb der Raiffeisenkassen.
- Aktionen zur Verkehrserziehung teil z. B. „Hallo Auto“ und Fahrradführerschein für die Grundschule und in der Mittelschule wird im Rahmen des offenen Unterrichts den Schülern der dritten Klassen Grundsätzliches zur Verkehrserziehung vermittelt.



- Projekt „Leseerziehung“ - Lesenächte, Autorenlesungen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Schlandersburg, und dem Amt für Bibliothekswesen
- die Teilnahme an verschiedenen weiteren Wettbewerben z.B. Wettbewerb „Politische Bildung“, „Jugend singt“ „Prima la musica“, Känguruh u. a. Eltern Sprechstunden und Beratung zur Berufswahl an.
- Umfangreich ist das Angebot, aber auch in Gesundheitserziehung und im Bereich der Neuen Medien. Für den Bereich Sport, Technik u.a. werden auch im kommenden Schuljahr wieder im Rahmen des Wahlpflichtfaches besonders begabte Schüler von den Lehrkräften gefördert

Besondere schulische Projekte

Die folgenden besonderen didaktischen Projekte werden im Dreijahresplan des Bildungsangebots des Schulsprengels Schlanders verankert (vgl. Beschluss des Schulrates Nr. 04 vom 24. Juni 2020):

“Projekt Porque tengo un Corazon”

Seit dem Schuljahr 2010/11 gibt es das mittlerweile fix im Jahresplan verankerte Projekt „Porque tengo un Corazon“ der Montessoriklassen der Mittelschule Schlanders. In Zusammenarbeit mit der Organisation für Eine solidarische Welt (OEW) werden Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche in Cochabamba, Bolivien unterstützt. Das Projekt ist mittlerweile zu einem klassen- und gemeindeübergreifenden Aushängeschild des Montessorizuges an der Mittelschule Schlanders geworden.

Die Projektaktivitäten umfassen in den einzelnen Schuljahren unterschiedliche Themenschwerpunkte, u.a. Krieg und Frieden, Verzicht, Kulturlandschaft Oberer Vinschgau, Wir – unsere Um- und Nachwelt oder alte Spiele neu entdeckt.

Die verschiedenen Aktionen und Einzelprojekte zielen auf die Ausbildung von sozialen Kompetenzen, sowie auf die Sensibilisierung und Solidarisierung der Schüler für Bedürftige ab, sondern sollen auch im Hinblick auf die Partizipation im Rahmen einer „Einen Welt“ zum Handeln und Mitwirken in verschiedenen Lebensbereichen ermutigen. Zu den Projektzielen zählen auch, globale Handlungsweisen zu hinterfragen und durch selbstständiges Arbeiten aktiv zu werden.

- Projekt Klassenzimmer im Grünen (Montessoriklassen)
- Projekt „Klimawandel im Fokus“: Gemeinsam beschäftigen sich die drei Montessoriklassen mit dem Thema. Schüler*innen werden für die Problematik sensibilisiert. Dabei wird Klassen- und Fächer übergreifend gearbeitet. Experimente werden durchgeführt, versch. Einrichtungen/Museen Naturparkhäuser... besucht, Experten eingeladen.

Musik- und Theaterprojekte

Die Musik- und Theaterprojekte gehören zur Tradition der Grundschule sowie der Klassen mit musikalischer Ausrichtung. Sie umfassen



- das jährliche Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche von Schlanders,
- Theateraufführungen und konzertante Auftritte innerhalb der Schule und Veranstaltungen in und um Schlanders in unterschiedlichen Musikformationen und
- Konzerte im Kulturhaus und im Musikpavillon am Ende des Schuljahres sowie
- regelmäßige auch schulstufenübergreifende Musik - Theater - Projekte in Zusammenarbeit mit den Musikschulen und lokalen Theatergruppen (Theatergruppe Kortsch, Theaterverein Schlanders u.a.).
- Im Bereich Theaterpädagogik wurden in den letzten Jahren immer wieder größere Projekte in Zusammenarbeit mit Theaterpädagog/innen und lokalen Theatergruppen schulstufenübergreifend realisiert.

Internationale Schulpartnerschaft Mittelschule Schlanders – Neue Mittelschulen Gratwein und Birkfeld

Unter dem Motto „Musik verbindet und erfreut“ unterhält die Mittelschule Schlanders eine Schulpartnerschaft mit zwei Schulen in der Steiermark: Neue Mittelschule Gratwein Neue Mittelschule Birkfeld. Alle drei Schulen haben die Musik als Schwerpunkt in ihrem Schulprofil, in allen drei Schulen gibt es einen Schülerchor und die Schüler und Schülerinnen spielen verschiedene Instrumente. Die Partnerschaft beginnt stets mit einem regelmäßigen Briefwechsel der Schüler, der im Deutschunterricht stattfindet. Beim Schüleraustausch wurden die Schüler bei den Familien ihrer Briefpartner untergebracht und lernen dabei die Steirische bzw. Vinschger Gastfreundschaft kennen. Der besondere Höhepunkt eines jeden Schüleraustausches ist immer das gemeinsame Schülerkonzert, bei dem gesungen, musiziert und getanzt wird.

- Projekt Sprachförderung Englisch Mittelschule / Integrationsmodell für die dritten Klassen: Projektziele: gezielte Förderung von Integrationsschüler*innen im Fach Englisch, Beitrag zum Inklusionsprojekt der Schüler*innen mit IBP durch gezielte fachliche Inklusion, Begabungs- Begabtenförderung im Fach Englisch. Umsetzung: Bildung von Kleingruppen im Fach Englisch durch Klassenteilung der 3. Klassen, Individualisierung und Personalisierung des Unterrichts im Fach Englisch

Unterrichtsentwicklung

Teamorientierte Unterrichtsentwicklung – Kooperatives Lernen

Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 01 vom 01.09.2010

Der Schulsprengel Schlanders fördert und unterstützt die teamorientierte Unterrichtsentwicklung und die Umsetzung des kooperativen Lernens im Unterricht.

Die Teamorientierte Unterrichtsentwicklung umfasst die drei Bereiche der Schulentwicklung (Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung). Ihr Ziel ist es, das kooperative Lernen



in mehreren Fächern - von mehreren Lehrpersonen - durchzuführen und die Schüler und Schülerinnen mit den Prinzipien und Methoden dieses kooperativen Lernens bekannt zu machen.

Die Methoden des kooperativen Lernens sind in drei Schritten aufgebaut:

- die eigenverantwortliche Einzelarbeit
- eine Austauschphase mit Partnern bzw. in der Gruppe
- Ergebniskontrolle bzw. Präsentation im Plenum

Das kooperative Lernen nimmt die Schülerinnen und Schülern einerseits in die Pflicht den Arbeitsauftrag auszuführen und ein eigenes Ergebnis zu produzieren, gibt andererseits die Möglichkeit in der Gruppenphase Ergebnisse zu kontrollieren, Hilfe zu nutzen und damit eine Verbesserung der Ergebnisse zu erzielen.

Das kooperative Lernen umfasst den Teil der Teamorientierten Unterrichtsentwicklung, der sich auf die Ausführung im Unterricht bezieht. Auf den Bereich Organisations- und Personalentwicklung bezieht sich einerseits die Ausbildung mehrerer Lehrpersonen zum Thema, die als Multiplikatoren die Methoden an das Kollegium weitergeben, andererseits die Arbeit in Teams, die das Anwenden des kooperativen Lernens fachlich in Bezug auf Inhalte und fächerübergreifend in Bezug auf Methodentraining ermöglichen.

Alle Lehrpersonen, welche die Ausbildung absolviert haben, arbeiten in der Arbeitsgruppe mit.

Hausaufgaben

Angemessene und regelmäßig erfüllte Hausaufgaben sind wesentliche Bestandteile des eigenverantwortlichen, selbstorganisierten Lernens. Sie dienen sowohl der Festigung, Vertiefung und Wiederholung des Lernstoffs, als auch der Vorarbeit auf Neues (z.B. Materialien sammeln für ein neues Thema). Sie dienen auch der Erziehung zur Selbstverantwortung und zum Selbstmanagement (Zeiteinteilung). Sie müssen inhaltlich aus dem Unterricht erwachsen und erfordern überlegte Planung. Die Hausaufgaben sind Teil der Unterrichtsvorbereitung.

Hausaufgaben - Grundsätze

- In der Grundschule wird zu Beginn des Schuljahres im Klassenrat eine Hausaufgabenregelung vereinbart um Aufgabenhäufung zu vermeiden.
- Schriftliche Hausaufgaben an Tagen mit Nachmittagsunterricht für den nächsten Tag sind zu vermeiden.
- „Hausaufgaben über Feiertage, Wochenenden und Ferientage dürfen nur aufgrund von Vereinbarungen zwischen Schülern und Lehrpersonen gegeben werden.“ (Schüler*innencharta Art 3, Abs. 8)
- „Schüler haben das Recht, dass an Tagen unmittelbar nach Ferien, Sonn- und Feiertagen keine mündlichen und schriftlichen Leistungskontrollen stattfinden, außer sie werden zwischen Schülern und Lehrpersonen im Voraus vereinbart.“ (Schüler*innencharta Art.3, Abs.



8) Für Fächer, die lediglich am Montag unterrichtet werden, kann diese Regelung nicht angewandt werden.

Als Wochenende (WE) bezeichnet man im Allgemeinen den Zeitraum zwischen dem Abschluss einer durchschnittlichen Arbeitswoche bis zum Beginn der neuen. Aufgrund der Einführung der Fünftageswoche haben sich die Tage zur Erteilung von Hausaufgaben verringert. Deshalb betrachten wir den Freitag als normalen Arbeitstag auch für die Schülerinnen und Schüler, so dass am Freitagnachmittag noch Hausaufgaben (mäßig, aber regelmäßig) erledigt werden können.

In der Hausaufgabenbetreuung arbeiten wir mit dem Vinzenzheim, mit der Sozialgenossenschaft Vinschgau (SOVI) sowie dem Jugendzentrum (JUZE) zusammen.

Bewertung

Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und ist mit Beschluss des Kollegiums der Lehrpersonen geregelt. Der Bewertungsbeschluss ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Organisation der didaktischen Tätigkeiten

Jahrestätigkeitsplan

Die Planung umfasst den Jahrestätigkeitsplan der Schule, den Jahresplan des Klassenrates und die individuelle Planung der Lehrpersonen.

- Der Tätigkeitsplan der Schule wird von der Schulführungskraft vorbereitet, im Lehrerkollegium besprochen und dem Schulrat alljährlich zu Beginn des Schuljahres zur Beschlussfassung vorgelegt. Er ist bindend und bildet die Grundlage für jede weitere Planung.
- Der Jahresplan des Klassenrats wird zu Beginn des Schuljahres vom Klassenrat für jede Klasse erstellt und beschlossen. Er ist ausgerichtet an den geltenden Vorgaben (Rahmenrichtlinien, Schulcurriculum, Dreijahresplan des Bildungsangebotes), verbindlich für die Klassenräte und Lehrpersonen und Bezugsrahmen für die weiteren Planungen im Klassenrat und die Planung der einzelnen Lehrperson. Der Jahresplan des Klassenrats wird vom Klassenrat im Laufe des Schuljahres überprüft (Verifizierung) und gegebenenfalls angepasst.
- Die Jahresplanung der Lehrpersonen zielt auf die Umsetzung des Schulcurriculums im betreffenden Fach bzw. den Fächern. Das Schulcurriculum definiert die Kompetenzen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse, die die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Fächern und fächerübergreifenden Lernbereichen und Jahrgangsstufen erwerben sollen. Der Unterricht in den Fächern und fächerübergreifenden Lernbereichen wird in Übereinstimmung mit dem Schulcurriculum abgewickelt, deshalb ist es nicht notwendig, in den einzelnen Fächern und Fachbereichen einen zusätzlichen Jahresplan zu erstellen.
- Schlussbericht des Klassenrates



Terminübersicht - Sitzungsplan

Die Termine für die Sitzungen des Klassenrates, Plenarsitzungen und Bewertungskonferenzen werden zu Beginn des Schuljahres ausgearbeitet. Fallweise werden zusätzliche Sitzungen einberufen bzw. Termine verändert.

Für die Fachgruppensitzungen wird zu Beginn des Schuljahres ein Plan mit den notwendigsten Sitzungen ausgearbeitet, die Fachgruppenleiter*innen ergänzen diesen Plan fallweise nach Bedarf. Die Teilnahme an den Kollegialorganen gehört zu den Dienstpflichten.

In den Protokollen anzuführen sind: Datum, Ort und Zeit (Beginn – Ende), Vorsitzender und Schriftführer, Anwesende und Tagesordnung. Die Protokolle der Bewertungskonferenzen werden von allen Anwesenden unterschrieben. Für alle übrigen Protokolle genügen die Unterschrift des Vorsitzenden und des Protokollführers. Sie alle sind innerhalb von 5 Tagen zu schreiben und abzugeben.

Registerführung

Der Schulsprengel Schlanders verwendet das digitale Register. Das digitale Klassenbuch vereint Klassenregister und Lehrerregister in elektronischer Form und bietet einen Überblick über die Unterrichtstätigkeiten, Lernzielkontrollen und Bewertungen, Hausaufgaben und Abgabetermine, Mitteilungen an Eltern und Schüler*innen sowie die Verwaltung der Absenzen.

- Alle Eintragungen im digitalen Register müssen transparent, genau, vollständig und nachvollziehbar sein. Abkürzungen und Kürzel, die nicht erklärt sind, sind nicht zulässig. Eltern und Schüler*innen können gemäß interner Regelung in den sie sie betreffenden Teil des Registers Einsicht nehmen. Aus diesem Grund müssen alle Eintragungen im Sinne des Transparenzgesetzes für die Betroffenen verständlich und unmissverständlich interpretierbar sein.
- Die Eintragungen im Register werden täglich von den Lehrpersonen, die die Unterrichtsstunden halten, durchgeführt (auch von den Integrationslehrpersonen).
- Die Entschuldigung der Absenzen wird durch die Klassenlehrerpersonen vorgenommen.
- Die Hausaufgaben sollen zur besseren Koordination eingetragen werden.
- Wenn Disziplinarvermerk erfolgt ist, werden die Eltern schriftlich darüber informiert. Dies veranlasst die Lehrperson, die die Eintragung macht. Es dürfen nur solche Disziplinarmaßnahmen angewendet werden, die in der Disziplinarordnung vorgesehen sind.
- Wichtige Gespräche mit Eltern oder Diensten werden im Register vermerkt.

Über den Elternaccount erhalten die Eltern Einsicht in das digitale Register sowie Auskunft über verschiedene schulische und didaktisch-pädagogische Bereiche, die direkt im Zusammenhang mit Ihrem Sohn/Ihrer Tochter stehen (z.B. Merkheft, Kalender, Absenzen, Bewertungen und Beobachtungen, Mitteilungen und Hausaufgaben).

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule erhalten einen eigenen, persönlichen Account für das Register. Die diesbezüglichen Daten werden den Schüler*innen im Laufe der ersten



Schulwochen in Papierform ausgeteilt. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule erhalten keinen eigenen Zugang / Account zum digitalen Register.

Bei der Verwendung des digitalen Registers ist uns wichtig:

- Elternaccount: Über den Elternaccount werden Daten und Informationen zugänglich, welche primär an die Erziehungsverantwortlichen gerichtet sind. Der Zugang zum digitalen Register über den Elternaccount ist daher für die Eltern vorgesehen und NICHT für die Schülerinnen und Schüler oder andere unbefugte Personen.
- Absenzenverwaltung: Entschuldigungen von Absenzen werden ausschließlich über den Elternaccount des digitalen Registers abgewickelt. Abwesenheiten werden entschuldigt, wenn der Grund der Abwesenheit gerechtfertigt i.S. der allgemeinen Schulordnung ist.
- Mitteilungssystem im Register: Über das Register erhalten Eltern aktuelle Mitteilungen der Schule (Klassenrat, Sekretariat, Direktion, Mitteilungen, Bewertungen und Beobachtungen, Absenzen und Termine etc.). Das Mitteilungssystem im Register ist in erster Linie für die Übermittlung von Informationen seitens der Schule an die Eltern konzipiert. Es eignet sich daher für Mitteilungen der Schule an die Eltern, klassenbezogene Informationen (Hausaufgaben, Termine von Schularbeiten, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, usw.) und für schülerbezogene Mitteilungen von Lehrpersonen oder Klassenrat an die Eltern.
- Kommunikation: Für einen spezifischen und vertieften Austausch zwischen Schule und Eltern/Erziehungsberechtigten stehen die institutionellen E-Mailadressen und persönlichen Sprechstunden der Lehrpersonen zur Verfügung. In der Kommunikation sind uns gegenseitige Wertschätzung und respektvoller Umgang wichtig.

Institutionelle Funktionen, Aufgaben und Tätigkeiten

Die Funktionen, Aufgaben und Tätigkeiten gemäß Landeskollektivvertrag für das Lehrpersonal (Einheitstext vom 23. April 2003 in geltender Fassung, insbesondere Abschnitt 2 (Arbeitszeit und zusätzliche Dienstpflichten), Art. 4 (Arbeitszeit des Lehrpersonals), Art. 5 und 6 (Unterrichtsstundenplan, Mensa-Aufsichtsplan), Art. 8 (Für den Unterricht erforderliche zusätzliche Arbeitszeit der Lehrpersonen) umfassen die Aufgaben, die mit dem Berufsbild der Lehrpersonen zusammenhängen: hierzu gehören auch alle Tätigkeiten der Planung, Forschung, Fort- und Weiterbildung, Bewertung und Dokumentation, die Vorbereitungsarbeiten für die Kollegialorgane, die Teilnahme an den Sitzungen und die Durchführung der Beschlüsse – insbesondere: Versammlungen des Lehrerkollegiums, die Elternarbeit, einschließlich der Sprechtag sowie die Teilnahme als Lehrperson an den gewählten Kollegialorganen, Klassenratssitzungen, Fach- und Arbeitsgruppen, Fortbildung, individuelle Kontakte mit den Familien (Kommunikation mit Eltern: Elternsprechtag, Sprechstunden der Lehrpersonen, Eltern-abend, Elterninformation, Öffentlichkeitsarbeit), die Planung und Durchführung von unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen, alle anderen Tätigkeiten, die mit dem Unterricht zusammenhängen; Art. 9 / Art. 10 (Fortbildung des Lehrpersonals), Art. 11 / Art. 12: Direktorstellvertreter, Schul-



stellenleiterinnen, Mitarbeitern*innen des Schuldirektors, Lehrpersonen, die mit besonderen Aufträgen betraut wurden, Lehrpersonen, die mit besonderen Projekten betraut sind, Planung von Ausbildungsveranstaltungen, Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt, Teilnahme an Veranstaltungen aufgrund von besonderen Vereinbarungen, Jahrestätigkeitsplan und Übersicht der daraus sich ergebenden Verpflichtungen für das Lehrpersonal.

Fortbildung und Weiterbildung sind wesentliche Schwerpunkte des Lehrberufes und Teil der verantwortlichen Ausübung der Kultur- und Berufsautonomie der Lehrpersonen (LKV Art.9/10; LG 24/1996 Art. 12). Die berufliche Fortbildung orientiert sich am Kompetenzprofil der Lehrpersonen und bezieht auch die Bedürfnisse der Schule in Übereinstimmung mit dem Dreijahresplan für das Bildungsangebot und die von der Schule festgelegten Prioritäten ein. Der persönliche Fortbildungsplan wird mit der Schulführungskraft vereinbart. Er ermöglicht der Lehrkraft persönliche Fortbildung nach Konzept, (mehrjährige) Planung, Berücksichtigung aller Bereiche und Ausgewogenheit sowie Selbstreflexion und der Schulführungskraft eine Einschätzung von Art und Ausmaß der Fortbildung des Kollegiums bzw. der einzelnen Lehrperson. Das Schulpersonal absolviert die vorgesehene Ausbildung im Bereich der Arbeitssicherheit.

Landespersonal: Bereichsübergreifender Kollektivvertrag vom 12. Februar 2008 in geltender Fassung.

Abschlussarbeiten nach Unterrichtsende

Die sog. Aufräumtage an den Grundschulen finden in der Regeln nach Abschluss der didaktischen Tätigkeiten an drei Halbtagen statt. Teilzeitlehrpersonen beteiligen sich im Verhältnis zur Vertragszeit. Die Organisation und Einteilung vor Ort erfolgen durch die Schulleiterin bzw. den Schulleiter. Lehrpersonen der Mittelschule, die nicht als Kommissionsmitglieder bei der staatlichen Abschlussprüfung eingesetzt und folglich bis 30. Juni im Dienst sind, erfüllen einen vom Direktor ausgearbeiteten Tätigkeitsplan.

Sozialpädagogische Maßnahmen, Förderung, Orientierung

Schulsozialpädagogik

Die Sozialpädagogische Fachkraft ist an unserer Schule eine wichtige Brücke zu diesen Erziehungspartnern und leistet wertvolle Netzwerkarbeit. Sie ist Ansprechpartnerin für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Sie bietet Beratung und Unterstützung im Einzelfall an, interveniert in Krisensituationen und koordiniert Tätigkeiten zwischen Schule, sozialer Einrichtung, außerschulischen Diensten und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Ziele und Aufgaben der schulsozialpädagogischen Beratung und Begleitung sind:

- Ermutigung und positive Hinführung der Betroffenen zur selbstbestimmten Lösungsfindung, um für eigene und zwischenmenschliche Problemsituationen erfolgreiche Bewältigungsstrategien zu entwickeln, die der Wiederherstellung von Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft dienen sollen,
- Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten in Konflikt- oder Stresssituationen und Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten,
- Aneignung sozialer Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, zur Kompensation familiärer Versäumnisse,
- Heranführung und Vermittlung in professionelle Beratung bei individuellen und problematischen Situationen von Schülern im Kontext mit ihrem soziokulturellen Umfeld und familiären System
- Kontaktpflege und Koordinierung zwischen Schule, sozialen Einrichtungen, außerschulischen Diensten und Bildungspartnern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.
- Intervention in Krisensituationen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung als sofortige Maßnahme in Absprache mit der Schulführungskraft (Zusammenarbeit mit externen Institutionen),
- Präventionsarbeit (Integration/Inklusion, Mediation, Umgang mit neuen Medien, Gesundheit/Sucht/Sexualität, Schulabsentismus etc.)

Care-Team

Das Care Team des Schulsprengels Schlanders

- interveniert in Krisensituationen (Todesfällen, Unfällen, schwierigen Lebenssituationen, eskalierenden Situationen, psychosozialen Krisen)
- ist Anlaufstelle und hat ein offenes Ohr für Probleme, Anliegen und Sorgen von Schülern, Lehrpersonen und nichtunterrichtendem Personal
- sensibilisiert für ein friedliches Miteinander in der Schulgemeinschaft
- bietet beratende Unterstützung und leitet notwendige, weiterführende Schritte in die Wege

Die Mitglieder des Care Teams besuchen regelmäßig Fortbildungen, die Krisenbewältigung an der Schule zum Inhalt haben. Jede Schulstelle ist im Care Team vertreten.

Förderpädagogische Unterstützung Schuleingangsphase

(Beschluss des Schulrats vom 26.06.2020)

Das Projekt der förderpädagogischen Unterstützung in der Schuleingangsphase gemäß Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 35 / 2016 beinhaltet ein Maßnahmenpaket zur Umsetzung des Gesetzes Nr. 170/2010, welches die Dyslexie, Dysorthographie, Dystrophie und Dyskalkulie als spezifische Lernstörungen erkennt und das Bildungssystem verpflichtet, Maßnahmen festzulegen, um die Kompetenzen in den betroffenen Lernbereichen regelmäßig zu beobachten, zu bewerten und davon ausgehend gezielte Fördermaßnahmen anzubieten. Das Projekt sieht insbesondere die regelmäßige, wissenschaftsbasierte Überprüfung der Lernentwicklung bei Schülerinnen und Schülern und die daraus abzuleitenden Fördermaßnahmen vor mit dem Ziel der Einschätzung des Lern- und Entwicklungsstandes in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik. Das Maßnahmenpaket soll zu gezielten Erhebungen anregen, die den Lernstand von Schüler*innen in den Bereichen phonologische Bewusstheit, Lesen, Schreiben und Rechnen erfassen, um

- Kompetenzen und/oder mögliche Schwierigkeiten in den genannten Bereichen zu erkennen
- eventuellen Schwierigkeiten durch gezielte pädagogisch-didaktischen Fördermaßnahmen entgegenzuwirken
- die gesetzten Förderziele regelmäßig zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen

ZIB-Mittelschule

Das ZIB (Mitteilung der Direktorin der Pädagogischen Abteilung vom 21.02.2020) ist eine niederschwellige Erstanlaufstelle und Zusatzangebot für Schüler*innen in der Mittelschule (Beschluss des Schulrats vom 26.06.2020). Im Zentrum für Information und Beratung werden Maßnahmen sowohl im Bereich Prävention als auch im Bereich Intervention geplant, z.B. Individuelle Beratung/Betreuung von Schüler*innen; Maßnahmen zur Förderung von sozialem Lernen und Lebenskompetenzen, besondere Unterrichtsmodelle (Projekte, Time-Out-Modelle); Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Bereich Schulabsentismus; Schul- und Disziplinarordnung: Aktualisierung, Umsetzung von Disziplinarmaßnahmen; Zusammenarbeit mit Familien und Diensten (Sozialdienst, Betreuungseinrichtungen, Nachmittagsbetreuung, Jugendgericht); Förderung der Klassengemeinschaft, vor allem in den ersten Klassen und Schulwochen; individuelle Gespräche: Angebot von Sprechstunden und Beratung zu persönlichen und schulischen Fragestellungen, dabei spielen die Kriterien Freiwilligkeit und Vertraulichkeit eine wichtige Rolle; Organisation von Maßnahmen zum verantwortungsvollen Umgang mit Medien (Nutzung von Internet, Smartphone, Sozialen Netzwerken): Postpolizei (Informationen über Gefahren und Risiken im Internet), Zusammenarbeit mit dem Forum Prävention; Orientierungsmaßnahmen zur Schul-, Berufs- und Studienwahl; Kriseninterventionen in Kooperation mit dem Care-Team; Organisation von weiteren Initiativen: Mobbing-Prävention, Umgang mit Genussmitteln, Sexualpädagogik, Stressbewältigung/Prüfungsangst, Umgang mit Gefahrenquellen und Risiken (Feuerwehr-Brandschutz, Sicherheit am Arbeitsplatz usw.), Maßnahmen im Hinblick auf lebenspraktische Ansätze und Erfahrungen.



Das ZIB-Team setzt sich aus Lehrpersonen der Schule und der Schulsozialpädagogin zusammen. Das Team trifft sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch und der gemeinsamen Planung von Maßnahmen. Die ZIB-Mitarbeiter*innen verfügen über Kompetenzen in den Bereichen Beratung und Gesprächsführung und zeigen Bereitschaft zur Beziehungsarbeit sowie zur interdisziplinären Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die Tätigkeiten werden unter Beachtung der Bestimmungen zum Datenschutz dokumentiert. Durch geeignete Instrumente werden regelmäßige Standortbestimmungen durchgeführt. Die Ergebnisse der externen Evaluation (falls vorhanden) werden zur Weiterentwicklung herangezogen.

Übertritte und Schul- Berufsorientierung

Die Unterstufe umfasst die Grundschule und die Mittelschule und trägt zur Verwirklichung der Kontinuität des Bildungsprozesses vom Kindergarten bis zur Oberstufe bei. Große Bedeutung wird der Beratung und Begleitung von Schülern und Eltern bei den Übergängen vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in die Mittelschule und von der Mittelschule in die weiterführenden Schulen beigemessen.

Übertritt Kindergarten - Grundschule

Die Grundschulen pflegen eine professionelle Zusammenarbeit mit dem Kindergarten. Dies erfolgt über die Zusammenarbeit im Kindergartenbeirat, durch Absprachen und Austausch von Informationen, die gemeinsame Gestaltung von Elternabenden und Beratungen zum Übertritt und zur Einschreibung sowie durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten, Feiern und Feste im Kindergarten und der Schule. Für den Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule plant und gestaltet jede Grundschulstelle Aktionen und Initiativen in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten vor Ort.

Übertritt Grundschule - Mittelschule

Die Grundschulen und die Mittelschule bemühen sich gemeinsam um eine bestmögliche Gestaltung des Übertritts von der Grund- in die Mittelschule. Dies erfolgt durch Beratungen zum Übertritt und zur Einschreibung in die Mittelschule, durch einen institutionalisierten Austausch von Informationen zwischen den Schulstufen, gegenseitige Besuche von Schülergruppen (insbesondere Besuche der Grundschüler*innen, v.a. der oberen Klassen in der Mittelschule) sowie weitere Aktionen und Initiativen zur Gestaltung des Übertritts von der Grundschule in die Mittelschule.

Schwerpunkte gemeinsamer Treffen der Lehrpersonen beider Schulstufen können sein: Schülerbesprechungen, Planung von gemeinsamen Aktivitäten, Festen, Feiern oder Projekten, Organisation von gemeinsamen Elternabenden zum Übertritt.

An der Mittelschule koordiniert eine beauftragte Lehrperson die Schulbesuche der fünften Klassen (Informationen, Führung durch das Gebäude)



Schul- Berufswahlorientierung

Die Wahl des Berufes und der weiterführenden Schule gehören zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben. Die Mittelschule Schlanders begleitet ihre Schüler und Schülerinnen auch in den Fragen der Berufswahlvorbereitung. Im Vordergrund der Schul- und Berufswahlorientierung in der Mittelschule stehen Informationsmaßnahmen, unterstützenden Maßnahmen zur Selbsteinschätzung, Persönlichkeitsbildung und Ich-Findung, die Beschäftigung mit Fragen der Arbeits- und Berufswelt, Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiterführenden Schulen, Förderung von Begegnungen mit der Berufs- und Arbeitswelt sowie die Zusammenarbeit mit dem Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung.

Der Koordinator bzw. die Koordinatorin für den Bereich Schul- und Berufswahl an der Mittelschule ist Ansprechperson für Schul- und Berufswahlfragen und koordiniert die Maßnahmen zum Thema Schul- und Berufswahl.



Außerschulische Bildungspartner und Institutionen

Zusammenarbeit mit den Familien

Zu den Formen der Zusammenarbeit und Austausch Schule - Eltern gehören Elternabende und offene Klassenratssitzungen, die individuelle Sprechstunde der Lehrpersonen, pro Halbjahr ein allgemeiner Sprechtag und die Mitarbeit in den vorgesehenen Gremien (Klassenrat, Elternrat, Schulrat, Arbeitsgruppen), schriftliche Mitteilungen und Informationen über das Register und die Homepage der Schule.

Bei Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres wird den Eltern, der von den Lehrpersonen gemeinsam erstellte Tätigkeitsplan des Klassenrates vorgestellt und erläutert. Die Eltern haben die Gelegenheit, Vorschläge einzubringen. Zudem finden IBP-Besprechungen und bei Bedarf außerordentliche Treffen Klassenrat - Eltern statt.

Bildungseinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen (v.a. des Bezirkes Vinschgau) ergibt sich u.a. im Rahmen von gemeinsamen Projekten auf Bezirksebene (Dreikampf, SpLeSch, Mathematikolympiade Vinschgau) und der gemeinsam organisierten Fortbildungen auf Bezirksebene (FO-VI), im Rahmen der Schul- Berufswahlorientierung und der Schülerpraktika sowie durch einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

Die Schule arbeitet mit den weiterführenden Ober- Fach und Berufsschulen, universitären Einrichtungen (z.B. Bildungswissenschaftliche Fakultät) und, anlassbezogen, mit weiteren Akteuren im Bildungsbereich zusammen (Bibliothek Schlandersburg, Forstbehörde usw.).

Territoriale Dienste und sozialpädagogische Einrichtungen

Die Schule strebt in schulrelevanten Bereichen auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Projektträgern an.

Zu den außerschulischen Institutionen und Diensten, mit denen die Schule eng zusammenarbeitet zählen u.a. das Jugendgericht Bozen, die sozialpädagogische Wohngemeinschaft Vinschgau in Vetzan (SOVI WG), die sozialpädagogische Tagesgruppe der Sozialgenossenschaft Vinschgau in Schlanders (SOVI TG), der Sozialdienst (Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Sozialsprengel), die Dienste des Sanitätsbetriebes (Psychologischer Dienst und Fachambulanz der Kinder- Jugendpsychiatrie, Reha-Dienste), das pädagogische Beratungszentrum (PBZ), das Sprachenzentrum Schlanders, der Jugenddienst Mittelvinschgau und das Jugendzentrum Schlanders (JUZE).

Partnerschaftsvereinbarungen

Projekte des Europäischen Sozialfonds

Die Schule strebt eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Projektträgern (z.B. in Form von Partnerschaftsvereinbarungen im Rahmen von ESF-Projekten) zur Prävention von Schulabb-



ruch und Schulabsentismus sowie zur Erhöhung des schulsozialpädagogischen Unterstützungs- und Beratungsangebotes an. Zielsetzung und Schwerpunkte (Auswahl): Stärkung der Persönlichkeit, Lernkompetenzen und des sozialen Miteinanders, Begleitung von Schülerinnen und Schülern zur Erhöhung von Resilienz und Erfolg an der Schule, Erhöhung des schulsozialpädagogischen Unterstützungs- und Beratungsangebotes, Förderung des sozialpädagogischen Dienstes in der Schule. Die Projekte und Partnerschaftsvereinbarungen werden in den Dreijahresplan - Teil B aufgenommen.

Sicherheitskräfte

Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften (Postpolizei, Carabinieri, Finanzpolizei, Ortpolizei, Gerichtspolizei) findet bei sicherheitsrelevanten organisatorischen Themen und in der Didaktik statt (Vertiefung von Themen der staatsbürgerlichen und finanziellen Bildung im Rahmen der fächerübergreifenden Lernbereiche, Vorträge, gegebenenfalls gemeinsame Projekte usw.) und kann auch fallbezogene besondere Formen der Zusammenarbeit einschließen.

Lokale Bankinstitute

Die Zusammenarbeit mit lokalen Bankinstituten (Raiffeisenkasse, Sparkasse, Volksbank) umfasst administrative und didaktische Themenbereiche (Vertiefung von Thematiken der finanziellen Bildung im Rahmen der fächerübergreifenden Lernbereiche, Vorträge, gegebenenfalls gemeinsame Projekte usw.) und kann gegebenenfalls besondere Formen der Zusammenarbeit, beispielsweise im Rahmen von Kooperations- oder Sponsoringvereinbarungen, einschließen.



Zusatzaufträge und koordinierende Tätigkeiten

Die Diensterteilung und Vergütung für Zusatzaufträge und koordinierende Tätigkeiten erfolgen in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen gemäß schulinterner Regelung.

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Schulführungskraft

(Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulführungskraft gemäß LKV Art.11, Art.12)

Direktor-Stellvertreter/in

Der Direktorstellvertreter bzw. die Direktorstellvertreterin wird von der Schulführungskraft beauftragt und führt Tätigkeiten im Einvernehmen und in Absprache mit der Schulführungskraft aus. Er vertritt den Schuldirektor bei Abwesenheit und in den an ihn/sie delegierten Bereichen, kümmert sich um die allgemeine Schulorganisation, leitet im Auftrag des Direktors Sitzungen, führt Gespräche mit Eltern und Behördenvertretern und unterstützt den Direktor bei der Ausführung seiner institutionellen Tätigkeiten.

Koordinator/in der Grundschulen

Die Koordinatorin der Grundschulen wird von der Schulführungskraft beauftragt und führt ihre Tätigkeiten im Einvernehmen und in Absprache mit dem Schuldirektor aus. Sie vertritt den Schuldirektor bei Abwesenheit, kümmert sich um die Schulorganisation der Grundschulen, leitet im Auftrag des Direktors Sitzungen, führt Gespräche mit Eltern und Behördenvertretern und unterstützt den Direktor bei der Ausführung der institutionellen Tätigkeiten.

Schulstellenleiterin / Schulstellenleiter

Die Schulleiterin/Der Schulleiter vertritt gemäß LKV, Art.12, im Auftrag der Schulführungskraft, die Schule des Ortes nach außen hin und ist die Vertrauensperson des Direktors. Er/Sie

- sorgt für den Informationsaustausch zwischen Direktion und Schulstellen, organisiert die Ersetzung abwesender Lehrpersonen in unvorhergesehenen und dringlichen Fällen, führt unmittelbare Maßnahmen in Notsituationen durch, verwahrt die Lehrmittel sowie das technische und wissenschaftliche Material, pflegt die Beziehungen zu den örtlichen Behörden und zur Schulgemeinschaft, koordiniert die institutionellen Tätigkeiten auf Schulstellenebene, leiten die Sitzungen auf Schulebene bei Abwesenheit des/der Schuldirektors/in und führt eventuell weitere Tätigkeiten aus, die ihnen vom/von der Schuldirektor/in delegiert werden,
- wacht im Rahmen ihrer/seiner beruflichen Kompetenzen und innerhalb der Grenzen der ihrem Auftrag entsprechenden organisatorischen und funktionalen Befugnisse über die Arbeitstätigkeit vor Ort, sorgt für die Umsetzung der erhaltenen Anweisungen, hat im Rahmen ihrer/seiner Funktion Entscheidungsbefugnisse und übt gegenüber dem Personal der Schulstelle die Zuständigkeiten gemäß GvD 81/2008, Art.19 aus.



Zugkoordination Mittelschule

Die Zugkoordinator*innen der Mittelschule koordinieren auf Ebene der Klassenzüge, sind Ansprechpartner für die Schulführungskraft und die Lehrpersonen, leiten Informationen innerhalb des Zuges an die Lehrpersonen weiter, unterbreiten Vorschläge für die Zuweisung von Schülern an die Klasse bei Übersiedlungen, beraten bei der Vorbereitung von Sitzungen (insbesondere Klassenratssitzungen) Beschlüssen und Rundschreiben der Direktion, führen neue Lehrpersonen am Schulort ein, vereinbaren Termine und legen die Reihenfolge innerhalb des Zuges fest, bereiten Entscheidungen mit den Lehrpersonen vor, leiten die Klassenratssitzungen im Zug im Auftrag der Direktion und leiten Informationen und Anliegen des Klassenrates an die Direktion und an die Verwaltung weiter.

Arbeitssicherheit und Notfalleinsatzgruppen

Beauftragte/r des Arbeitsschutzdienstes (BASD)

Die oder der Beauftragte des Arbeitsschutzdienstes (BASD) ist in Fragen des Arbeitsschutzes die rechte Hand der Schulführungskraft und Bezugsperson der zentralen Dienststelle für Arbeitsschutz. Die Funktion des BASD kann von mehreren Personen ausgeübt werden.

Notfalleinsatzgruppen

Die Brandschutz- und Erste-Hilfe- Beauftragten sind mit der Umsetzung der Brandschutzbekämpfungs- und Brandverhütungsmaßnahmen betraut, und leiten bei unmittelbarer und drohender Gefahr die Räumung und leisten Rettung und Erste Hilfe und werden auf jeden Fall in Notfallsituationen tätig. Zu den Aufgaben der NFEG zählen:

- Koordination der Räumungsübungen;
- Mitwirken bei der Räumung des Gebäudes im Notfall bzw. bei Übungen;
- Teilnahme an eigenen Fortbildungsveranstaltungen;
- Mitwirken bei der Sicherheitserziehung an der Schule (Informationen des Schulpersonals und der Schüler/innen)
- Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsprecher, der Feuerwehr sowie mit der Dienststelle für Arbeitssicherheit und den Sicherheitstechnikern;
- Wartung des Erste Hilfe Kastens
- Führung der Kontrollregister

Zusatzaufträge und koordinierende Funktionen - Didaktik

Steuergruppe

Die Steuergruppe im Schulsprengel Schlanders ist eine repräsentative Vertretung des Gesamtkollegiums. Die Steuergruppe hat Zuständigkeiten in den Bereichen Maßnahmen und Strategien zur Schulentwicklung, Vorbereitung und Bearbeitung von Sachthemen und Evaluationen sowie Vorbereitung von Beschlüssen und deren Umsetzung. In der Steuergruppe stän-



dig („von Amts wegen“) vertreten sind die Schulführungskraft sowie jeweils eine Vertretung der Grundschule, der Mittelschule, der Schulstellen außerhalb Schlanders, der Fachgruppe Italienisch/Zweite Sprache, der musikalischen Fachrichtung, der Fachrichtung Montessori, der Fachgruppe Integration und der AG Evaluation.

Klassenvorstand

Für jede Klasse wird zu Beginn des Schuljahres eine Lehrperson als Klassenvorstand ernannt. Alle Lehrpersonen stehen für diese Funktion zur Verfügung.

Der Klassenvorstand ist die erste Bezugsperson für die Anliegen der Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern einer Klasse sowie der Ansprechpartner für die Verwaltung in Hinsicht auf diese Klasse. Die Aufgaben des Klassenvorstandes umfassen:

- Besprechung der Schulordnung und weiterer geltender Bestimmungen sowie Vereinbarung von Regelungen in der Klasse (Klassendienste, Klassenregeln, Sitzordnung, Ordnung und Sauberkeit, usw.)
- Beobachtung der Klassengemeinschaft und eventuelle Hilfestellung bei der Bildung der Klassengemeinschaft sowie bei der Lösung von Konflikten
- Koordinierung der Vorgehensweise bei besonderen Problemen in der Klasse, beruft außerordentliche Klassenratssitzungen in Absprache mit der Schulführungskraft ein
- Koordination der Unterstützungsmaßnahmen für die Schüler*innen mit Migrationshintergrund und für Integrationsschüler*innen, die nicht von Integrationslehrpersonen begleitet werden (Informationsaustausch innerhalb des Klassenrates und Koordinierung des IBPs)
- Organisation der Wahl des Klassensprechers und von Klassenkonferenzen mit den Schülerinnen und Schülern, damit Anliegen aufgegriffen, Herausforderungen angegangen werden können
- Informationsfluss zum Klassenrat und zur Schulleitung bei psychosozialen, gesundheitlichen und anderen Problemen der Schüler*innen
- bei Bedarf Kontaktaufnahme mit den Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen
- Entschuldigung von Absenzen im Klassenregister: Überprüfung der Absenzen und deren Begründungen, fallweise Information an das Sekretariat und an die Schulführungskraft
- Vorbereitung, Moderation (Vorsitz) und Nachbereitung der Klassenratssitzungen, Elternversammlungen, Planungssitzungen des Klassenrates
- Koordinierung der Jahresplanung des Klassenrates, insbesondere von Klassenprojekten und unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen
- vorbereitende Arbeiten für die Bewertungskonferenzen gemäß schulinternen Regelung: Vorschlag für die Bewertung des Verhaltens, der übergreifenden Kompetenzen und des fächerübergreifenden Lernbereichs; Sammeln von Daten zu Disziplinarvermerken, Verspätungen und unentschuldigtem Absenzen
- Schlussbericht für die staatliche Abschlussprüfung
- Verteilung der Zeugnisse



Protokollführung Klassenrat / Schulhauskonferenzen

- Protokollführung in allen Sitzungen des Klassenrates
- Vertretung des Klassenvorstandes bei längerer Abwesenheit

Lernberaterin/Lernberater

Jede Lehrperson kann mit der Lernberatung beauftragt werden, außer die Italienisch- und Religionslehrer in der Grundschule. Die Lehrpersonen der einzelnen Klassen unterbreiten in gegenseitigem Einvernehmen der Schulführungskraft einen Vorschlag zur Beauftragung. Die Lernberaterin / der Lernberater

- führt mit den zugewiesenen Schülern*innen regelmäßig Lernentwicklungsgespräche
- lädt sie ein, Überlegungen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten zu machen
- setzt gemeinsam mit dem Schüler*in Ziele und legt Vereinbarungen fest
- hält die nötigen Kontakte zu den anderen Lehrpersonen sowie zu den Eltern/Erziehungsverantwortlichen

Die Termine für die Beratungsgespräche werden von der zuständigen Lehrperson festgelegt. Die Anzahl der Gespräche ergibt sich aus den Bedürfnissen der zu Beratenden. Als Richtwert gilt ein Gespräch pro Semester.

Zu den Beratungsgesprächen können auch die Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen eingeladen werden. Das Beratungsgespräch wird protokolliert (Datum, Anwesenheit, wichtige Vereinbarungen).

Fachgruppenleitung

Leitung und Koordination der Fachgruppe /Arbeitsgruppe insbesondere Fachgruppensitzungen.

Aufgaben/ Ziele der Fachgruppen:

- Weiterentwicklung der didaktisch-methodischen Kompetenzen in den Fachgruppen:
- Kontakte zu anderen Fachgruppen der Schule und zu Kollegen der Fachgruppen im Bezirk anregen;
- Vereinbarungen zu fachlichen Mindestanforderungen treffen (Grundlegende Arbeitstechniken) Austauschen über Rahmenrichtlinien und Kompetenzen die im Schulcurriculum festgehalten wurden
- Austausch über Schulbücher, didaktische Materialien und Lernhilfen
- Die Festlegung der Kriterien für die Fachbewertung der Schülerleistungen anregen/fördern
- Anregungen für fachdidaktische Fortbildung, einholen und weiterleiten vor allem auch für innovative Unterrichtsformen
- Analyse der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und Umsetzung von Maßnahmen
- Erfahrungen bei Hospitationen, Teamstunden oder Kopräsenz austauschen
- Hilfestellungen für Berufs-„Anfänger“ bieten (z.B. bei der Jahresplanung)



- Verwahrung und Wartung der Lehr- und Lernmittel; Vorschläge für Neuanschaffungen anregen und einholen, Lehrmittel auf Sicherheitsbestimmungen hin überprüfen
- Planung schulbegleitender Veranstaltungen und besonderer Vorhaben und
- Vorschläge für die Erstellung der Angebote im Wahlbereich

Tutorin / Tutor

Die Tutorin / Der Tutor hat folgende Aufgaben bei der Begleitung und Beratung der Lehrer*innen im Berufsbildungs- und Probejahr, in der Berufseingangsphase sowie der Lehrpersonen ohne gültigen Studientitel im 1. Dienstjahr oder Lehrpersonen mit wenig Unterrichtserfahrung: Hilfe bei der Planung und Vorbereitung des Unterrichts sowie bei der Schülerbewertung/Schülerbeobachtung, in der Klassenführung, bei der Registerführung, bei Elternarbeit und bei Disziplinarfragen. Hilfestellung bei der Einarbeitung im Schulsprengel (sofern dies nötig ist). Verfassen eines Berichts für das Komitee zur Dienstbewertung.

Leitung/Koordination von Arbeitsgruppen

Leitung/Koordination von Arbeitsgruppen.

Koordinatorin / Koordinator gemäß LKV Art. 13

Um bei der Verwirklichung der Zielsetzungen der Autonomie der Schule mitzuwirken und um die Professionalität und den zusätzlichen Einsatz der Lehrpersonen aufzuwerten, setzt jede Schule mit Beschluss des Lehrerkollegiums eigene Lehrpersonen als Koordinatoren*innen in den Bereichen gemäß LKV Art. 13 ein.

Didaktische Systembetreuung

Didaktische Systembetreuer*innen sind beauftragter Lehrkräfte an jeder einzelnen Schule oder Schulstelle. Sie bilden die Brücke zwischen Lehrkörper und Wartungstechniker. Sie kennen als Lehrer/innen einerseits die Bedürfnisse der Didaktik und haben andererseits einen Einblick in die technischen Zusammenhänge, Möglichkeiten und Grenzen. Die Didaktische Systembetreuer*innen

- beraten Lehrer/innen und Schulverwaltung bei Entscheidungen im Zusammenhang mit der Ausstattung und dem Einsatz von Hard- und Software (Konzept erstellen, Kostenvoranschläge für den Ankauf neuer Hard- und Software einholen, Inventarisierung, ausscheiden alter Geräte)
- verwalten in Absprache mit den technischen Systembetreuern Zugangsrechte und Passwörter der Benutzer (Konzept erarbeiten, besprechen, Benutzerordnung erarbeiten)
- sind Ansprechpartner im Bereich Neue Medien für die Kolleginnen und Kollegen an der Schule und geben didaktische und organisatorische Hinweise und Hilfen für die Arbeit im Unterricht. (Hilfestellung, Beratung)
- erstellen bei Problemen eine erste Diagnose bzw. Problembeschreibung (schriftliche Mitteilung mit Fehlerbeschreibung, Diagnose und der ev. Lösung)



- koordinieren Stundenpläne für die Nutzung der EDV-Räume und die Angebote und Aktivitäten der einzelnen Klassenräte in diesem Bereich (Wochenplan aufhängen, ev. Absprachen)
- beheben kleinere Mängel soweit sie dazu in der Lage sind, führen einfache routinemäßige Wartungsaufgaben selbst durch, bzw. entscheiden über die
- Notwendigkeit zur Anforderung der Wartungstechniker
- führen Installation von Programmen teilweise selbst durch oder beauftragen die technischen Systembetreuer damit
- stellen den Kontakt zu zentralen Stellen und Diensten im Bereich Neue Medien her, bzw. sind umgekehrt Ansprechpartner für letztere
- Erstellen (Vorschläge für) Ansuchen um Ausstattung aufgrund des Bedarfs und des Ausstattungsplanes und verfolgen diese (Konzept erstellen, Begründung erstellen und besprechen)
- Routinearbeiten, Wartungsarbeiten, Fehlerbehebung: Auspacken, aufstellen, anschließen, Inbetriebnahme von (vorinstallierten) Einzel-PCs und Notebooks, Beheben von Papierstaus bei Druckern, Austausch und Bestellung der Verbrauchsmaterialien (Toner, Tinte, Papier), Inbetriebnahme von Beamern, Kontrolle der im Betrieb erforderlichen Kabelverbindungen (Strom, Netzwerk, Internetverbindung, Peripheriegeräte), Lokale Installation (und Deinstallation) von Software, Anlegen neuer Benutzer, Passwort Reset bei Lehrpersonen und Schülern, Brennen und Aufbewahren von digitalen Fotos und Texten der Lehrpersonen und Schüler, Rundschreiben des Landes lesen, Mails der Schulverwaltung lesen und antworten
- Schulhomepage erstellen und aktualisieren
- Mitarbeit in den Arbeitsgruppen: Steuergruppe, AG Homepage, AG Didaktische Systembetreuer, AG KIT
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Lehrpersonen und Schüler
- Besuch von Fortbildungen auf Landesebene und Schulebene (als did. Systembetreuer, AG Homepage...)
- Organisation und Durchführung von KIT (Kommunikations- und Informationstechnologie) in den verschiedenen Klassen (Konzept ausarbeiten, Broschüre erstellen, KIT Stunden durchführen)
- Einführung in den Computerraum und das Schulnetzwerk für Schüler der 1. Klassen und neue Lehrpersonen
- Co-Präsenz im Computerraum, Beratung und Hilfestellung bei der Umsetzung von Projekten
- Umsetzung des Schulprogrammes: Mitarbeit in der Steuergruppe, Besuch von Fortbildungen als Koordinator für Neue Medien



Qualitätskonzept und Evaluation

⇒ in Ausarbeitung



Anhang: Verschiedene Regelungen

⇒ in Ausarbeitung

Rechtsgrundlagen

- Landesgesetz vom 29. Juni 2000, Nr. 121 (Autonomie der Schulen)
- Gesetz Nr. 107 vom 13. Juli 2015 („Neuregelung des nationalen Bildungssystems und Übertragung der Befugnisse zur Neuordnung der geltenden Gesetzesbestimmungen an die Regierung“)
- Landesgesetz Nr. 14 vom 20. Juni 2016 (Änderungen zu Landesgesetzen im Bereich Bildung)
- Rundschreiben Nr. 24/2016 (Hinweise zur Gliederung des Dreijahresplans des Bildungsangebots)
- Mitteilung vom 06.12.2018 (Dreijahresplan des Bildungsangebotes)
- Landeskollektivvertrag für das Lehrpersonal und die Erzieher/innen der Grund-, Mittel- und Oberschulen Südtirols - Einheitstext vom 23.04.2003
-